



Sammlung Theaterzettel

Hasemanns Töchter

L'Arronge, Adolph

1878-07-01

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

167.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

148. Vorstellung.

den 1. Juli 1878.

A - Abonnement.



Zu ersten Male:

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Akten von Adolf Arronge. (Verfasser von „Mein Leopold“.)

Personen:

Anton Hasemann Kunst- und Handelsgärtner	Herr Jacobi.
Albertine, seine Frau	Frau Kocke.
Emilie	Frau Auer.
Rosa, } seine Töchter	Fräul. Gramer.
Franziska, }	Fräul. Jenle.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Eichrodt.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Herr Ernst.
Baron von Zinnow	Herr Buschbeck.
Klinkert, Handschuhmacher	Herr Ditt.
Frau Klinkert	Fräul. Haas.
Frau Kanzleidirector Gieseke	Frau Wiszel.
Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke	Herr Grahl.
Dr. Seiler, Arzt	Herr Michel.
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann	Fräul. Ullmicher.
Marthe, in Körners Diensten	Fräul. Erle.
Fritz, Schlosserlehrling	Fräul. Schelly.
Vohmann, } Schlossergefellen	Herr Strubel.
Bartsch, }	Herr Langer.

Ein Dienstmädchen. Schlossergefellen.

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von etwa 1 1/2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Eintritts-Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperre im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Brückenstation Mannheim im Anschluß an den Zug	nach	Frankenthal und Worms.
" 10 " 15 " " "	Ludwigshafen	Neustadt, Landau, Weiskirchen Strassburg.
" 11 " 18 " " "	"	"
" 10 " 15 " " "	Mannheim	Heidelberg.
" 11 " 10 " " "	"	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe etc.
" 10 " 55 " " "	"	Ladenburg und Weinheim.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Pabstischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“, bei den Trägern in der Stadt und den Postämtern, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. mehr nach der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Avertissements, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Hasemanns Töchter.

seit Ende des Jahres 1877 auf den meisten Bühnen elagebürgert. bezeichnet Arronge als Volksstück, ist aber vielmehr ein Sitten- und Mährstück nach dem Muster französischer Dramen, aber mit gesundem deutschen Inhalte. Vor allem bewährt der Autor in diesem neuesten Producte eine große Meisterschaft der Technik eine tiefe Kenntniß der Bühnenwirklichkeit, wie man sie in allgemeinen nur bei den französischen Dramatikern anzutreffen gewohnt ist. Die Führung der Handlung namentlich ist mit einem Geschick und einer Sicherheit gehandhabt, die keinen Augenblick den erfahrenen und vielgewandten Dramatiker verläugnet. Das Interesse wächst von Act zu Act, der Effect steigert sich, ohne in Gewaltfameit zu verfallen. Das Stück baut sich auf einen ernsten Hintergrunde auf, sein eigentlicher Reiz aber liegt nach einer ganz anderen Seite: der heitere, lebenswürdige Humor, der darin waltet.

Dem Theatermusiker Hrn. Wilhelm Kaiser in Magdeburg ist es gelungen, ein von kompetenter Seite anerkanntes, nach Tonwellen und Akustik genau berechnetes, praktisch ausdauerndes Musikorchester zu konstruiren. Der äußere Mantel und die Wölbung bestehen aus leichter Eisenkonstruktion. Man kann das Werk in kurzer Zeit vom Garten zum Saale schaffen.

Schillers „Glocke“ hat für Componisten auch noch heute einen sehr verlockenden Klang. Um 1800 componirte Harta „Das Lied von der Glocke“ für eine Singstimme mit Chor und Piano-forte, dann folgte 1804 Eckerberg, der Dresdner Organist, mit seiner Glocke, für großes Orchester (Also Programm Musik!) Romberg bemächtigte sich des Stoffes, und zwar mit vielem Glücke. Um 1830 erschien das Melodram von Lindpaintner, in dieselbe Zeit fällt wohl die Glocken-Cantate E. Haslingers für Soli, Chor und Orchester. In neuerer Zeit versuchte sich E. Stör in Tonbildern zur Glocke, die an vielen Orten mit Beifall aufgenommen worden sind. Wann und wo ein Componist Loos seine Clavier-sonate über die Glocke schrieb, ist nicht genau angegeben. Der niederländische Tonkünstler B. Nicolai trat mit einer großen Cantate dem Orden der „Campanisten“ bei und am 31 März d. J. wurde zu Dels in Schlesien „Das Lied von der Glocke“ für Chor, Soli und Orchester von Carl Hahn erstmals aufgeführt.

An der italienischen Oper in Her Majesty's Theater in London gelangte die erste große Novität der Saison, nämlich „Carmen“, vieractige Oper von Georges Bizet zur ersten Aufführung; dieselbe, mit prachtvoller Ausstattung gegeben, erzielte einen bedeutenden Erfolg.

* („Les Fourchambault“) Das Wiener Stadttheater wird die erste deutsche Bühne sein, welche das Augier'sche Stück zur Aufführung bringen wird.

Noch wenige Tage und in Wien ist kein einziges Theater — wenn man Farsi's Singpleihalle im Prater ausnimmt — dem Publikum geöffnet.

Die billigste große Zeitung Berlins

Aeltestes und hervorragendes Organ aller entschieden liberalen Kreise.

Bewährt als energische und rücksichtslose Vorläuferin für die
freiwilligen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes. Bringt täglich Leitartikel,
Original-Correspondenzen, politische Nachrichten, Gerichtsverhandlungen,
Lokal- und vermischte Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelszeitung und Courszettel.

4 Mark.

Volks-Zeitung

mit der Gratis-Beilage

Illustriertes Sonntagsblatt,

erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich
nur 4 Mark.

Abonnements nehmen alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs entgegen und
wolle man dieselben bis zum 25 Juni aufgeben, da nur dann die die
rechtzeitige und vollständige Lieferung garantiert werden kann.

Die Volkszeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Verordnungsamtes
für 1878 unter Nr. 4125 angeschlossen.

4 Mark. 4 Mark.

Das Feuilleton

enthält außer einem fortlaufenden Roman anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter
naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unseres Mitarbeiters Dr. A. Bernstein, Kritiken
und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

Im 3. Quartal gelangen folgende spannende Erzählungen zur Veröffentlichung:
Eine Kriminalgeschichte von G. Henster. Ein stummer Junge. Von G. H. v. H. v. H.

Verlag der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Potsdamer Straße 30

Abonnement
zum
3. Quartal 1878 empfohlen

Abonnement
zum
3. Quartal 1878 empfohlen

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krus in Mannheim.